

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöhli, Postgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

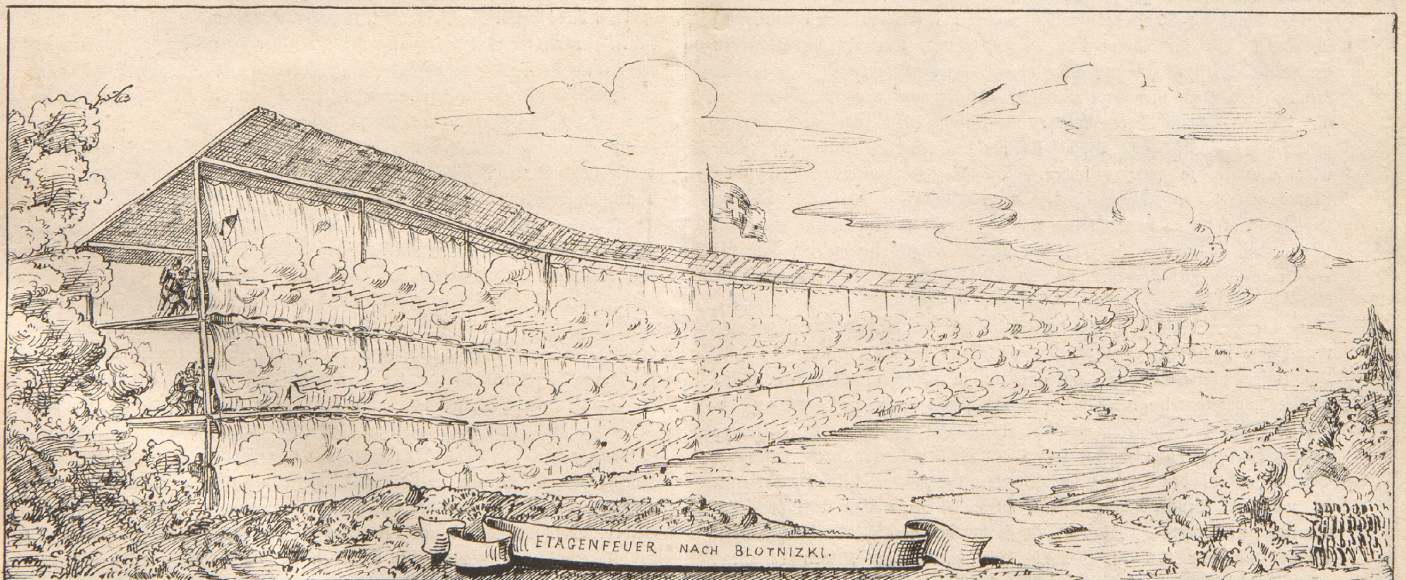
Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

## Briefe über die Schweizerischen Militäreinrichtungen

an den Kriegsminister von Japan, von dem Prinzen Kobi-o-oh.



Excellenz und Better!

Mit Schmerz melde ich Ihnen, daß letzter Tage Herr Oberst Wurstemberger, ein verdienter Soldat, der nicht so bald zu ersetzen sein wird, gestorben ist.

Ich muß nun mit meinem Bericht über Positions- und Festungsartillerie zuwarten, bis wieder ein Offizier nachgewachsen, der mir die Ordnonnanzen zeichnen könnte.

Zum Verständniß theile ich Ihnen mit, daß es in der Schweiz von jeder Spezialität selten mehr als einen richtigen Vertreter, oft auch keinen gibt. Zum Beispiel:

- 2 Kriegsminister,
- 0 Armeeintendanten,
- 1 Kavalleristen,
- 1 Waffenchef (bereits leberfrant vor Aerger) und 1 Oberinstruktor der Artillerie,
- 1 Instruktor des Genie (nach dessen Tod wird die Waffe abgeschafft),
- 1 Stabsoffizier (zu dessen Ersatz braucht es 6 Mann).